

16.05.2014

Internationaler Tag gegen Homo- und Transphobie

*Anlässlich des Internationalen Tages gegen Homo- und Transphobie am 17. Mai 2014 erklärt
Axel Hochrein, Sprecher des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD):*

Vor 24 Jahren hat die Weltgesundheitsorganisation Homosexualität aus ihrem Diagnoseschlüssel gestrichen. Homosexualität gilt seitdem nicht mehr als Krankheit. Trotzdem sehen Teile der Bevölkerung und reaktionäre Politikerinnen und Politiker Homosexualität nach wie vor als minderwertig oder ansteckend an.

Ohne diese homophobe Grundüberzeugung gäbe es weder Therapie- und Umpolungsangebote für Lesben und Schwule noch Demonstrationen, die sich gegen einen Bildungsplan richten, der für die Akzeptanz von Lesben, Schwulen und Transgender wirbt. Die römisch-katholische Kirche zeigt ihr homophobes Gesicht, indem sie Homosexualität weiter als Kündigungsgrund für ihre Angestellten sieht. Die ideologisch geprägte Ablehnung von Homosexuellen und Transgendern leitet auch die Politik der Bundesregierung. Noch immer müssen 50.000 schwule Männer, die auf Grund des §175 verurteilt wurden, auf ihre Rehabilitierung und Entschädigung warten. Wir fragen heute die Bundesregierung: Wie lange noch wollen Sie dieses Unrecht bestehen lassen?

Frau Merkel handelt unverschämt, wenn sie mit ihrem Bauchgefühl das gemeinschaftliche Adoptionsrecht, die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare und die vollkommene rechtliche Gleichstellung ablehnt. Wer als Regierungschefin emotionale und irrationale Empfindungen als Begründung für die Benachteiligung sexueller Minderheiten angibt, handelt homophob und verletzt seinen Amtseid. Homophobie ist heilbar, Frau Merkel! Eine weltoffene und der Lebensrealität angepasste Politik wäre die Medizin, die ihre Bauchschmerzen beseitigt.

Deutschland fällt derzeit bei der Gleichberechtigung gegenüber anderen westlichen Ländern immer weiter zurück. Angesichts der neuen homo- und transphoben Mobilisierung in Russland, Uganda und Nigeria muss sich Deutschland deutlich anders präsentieren und positionieren. Insofern sendet der Tag gegen Homo- und Transphobie ein deutliches Signal an die deutsche Politik und die deutsche Gesellschaft.

Aktionen der LSVD-Landesverbände [<http://www.lsvd-blog.de/?p=7690>]

Photogalerie zum IDAHOT [<http://www.lsvd-blog.de/?p=7747>]

**Berliner Manifest gegen Homo- und Transphobie [<http://www.lsvd-blog.de/?p=7303>]
Grundgesetz statt Bauchgefühl. Gemeinsames Adoptionsrecht jetzt! [[/newsletters/newsletter-2014/grundgesetz-statt-bauchgefuehl-gemeinsames-adoptionsrecht-jetzt.html](#)]**

LSVD-Protostaktion „Grundgesetz statt Bauchgefühl“ am 22. Mai zum fehlenden gemeinsamen Adoptionsrecht [<http://www.lsvd.de/newsletters/newsletter-2014/grundgesetz-statt-bauchgefuehl-gemeinsames-adoptionsrecht-jetzt.html>]

Bundespressestelle

Almstadtstr. 7
10119 Berlin

Tel.: 030 – 789 54 778
Fax: 030 – 789 54 779

E-Mail: presse@lsvd.de
Internet: www.lsvd.de

Pressemitteilung



Der LSVD+ – Verband Queere Vielfalt e.V. ist ein Bürgerrechtsverband und vertritt die Interessen und Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI).

Gleiche Rechte, Vielfalt und Respekt – wir wollen, dass LSBTI als selbstverständlicher Teil gesellschaftlicher Normalität akzeptiert und anerkannt werden.